

1275/80 Chor, Querhaus, Ostteil des Langhauses, 1280/90 Ost- und Westflügel, Brauhaus, 1290/95 Abtei, 1290/1300 Südteil des Ostflügels Südflügel, 1300/25 Westteil der Kirche. Seine Feststellungen erhalten dadurch eine besondere Stütze, daß sie den Entwicklungszeiten der von der Choriner Bauschule beeinflussten Bauten wie Marientür in Boitzenburg, dem Dominikanerkloster in Prenzlau und vor allem der Franziskanerkirche St. Paul in Angermünde entsprechen. P. W. v. P.

Corvey. 1. Die Gründung Alalhards und Walas hat in Effmanns nachgelassener Schrift (W. Effmann, Die Kirche der Abtei Corvey, herausgegeben von A. Fuchs, Paderborn, Bonifaciusdruckerei, 1929, 160 S., 48 T.),

die Fuchs unter größtmöglicher Wahrung des Urtextes herausgebracht hat, eine würdige Untersuchung seiner baulichen Entwicklung erhalten. Sie ist für die Stellung Westfalens in der Geschichte des frühromanischen Kirchenbaues von nachhaltender Bedeutung. Von dem bescheidenen Platz, den das Land bisher in dieser Hinsicht einnahm, rückt es jetzt in die erste Reihe, denn Corvey darf nach seiner alten Kirchenanlage als Ausgangspunkt der kreuzförmigen Basilika in Deutschland gelten. Von größter Wichtigkeit aber ist der in seinen alten Teilen noch erhaltene Westbau der Kirche, denn es ist das einzige noch erhaltene vollausgebildete Westwerk, bei dem der Aufbau über einem besonderen Untergeschoß zu stehen kommt und sich dann im Querschnitt einer Emporenbasilika weiterentwickelt. Effmanns Rekonstruktionsversuche der Anlage von Centula auf Grund seiner Forschungen in Corvey sind bekannt genug, nun sind diese selbst wenigstens posthum erschienen und mit vorzüglichem Bildermaterial ausgestattet der am romanischen Kirchenbau interessierten Allgemeinheit unterbreitet worden. Damit ist wenigstens auf kunstgeschichtlichem Gebiet eine entsprechende Würdigung des Weserklosters vorhanden.

— 2. Thiele, Karl, Beiträge zur Geschichte der Reichsabtei Corvey und der Stadt Höxter (Höxter, F. J. Cors, 1928, 251 S.) sind von weniger gehobenem Rang. Aus einer Bearbeitung der Redegeldschen Geschichte von Ovenhausen herausgewachsen, bringt sie viel Wissenswertes. Es ist eine erfreuliche heimatkundliche Darstellung ohne Ansprüche auf weitere Erkenntnisse oder abschließende Mitteilungen über die Entwicklung eines freiständischen Hauses, das vier Hofämter und Ministerialen besaß und auf seine edelfreie Spitze fast immer bedacht blieb. P. W. v. P.

Egmond. Hensen, A. H. L., Stuyt, J., und Van den Bosch, G. Th., De Abdij van St. Adelbert te Egmond. Amsterdam, T'Kastel van Aemstel, 1929, 40, 95 S.

Das Buch stellt eine populäre Schilderung namentlich nach der baugeschichtlichen Seite der alten nordholländischen Benediktinerabtei Egmond, der Gründung des Willibrordschülers Adalbert dar, die bereits im 16. Jahrh. zerstört wurde. Heute kündigt nur mehr ein Brunnen und der Flurname von der früheren bedeutenden Abtei. An Hand mehrerer alter Bilder suchen die Verfasser die alte Abtei mit Erfolg zu rekonstruieren, die den ehrenvollen Namen der „Wiege der holländischen Geschichte“ trägt. P. R. B.

St. Gallen. Fäh, Adolf, Die Schicksale der Kathedrale St. Gallen seit ihrer Erbauung. Einsiedeln, Benziger & Co. 8°, 79 S. M. 2,40.

Die geplante Restaurierung der ehrwürdigen Kathedrale von St. Gallen weist von selbst auf alle bisherigen derartigen Versuche in der Vergangenheit hin, die von berufenster Feder unter Verwendung fast ausschließlich archivalischen Stoffes geschildert werden. Die umfangreichste Veränderung erlitt die Kirche bei ihrer Zurechtung als Bischofskathedrale 1808. Am Schluß noch eine Würdigung des ganzen Baus und besonders der Bildhauerarbeiten Christian Wenzingers (9 Tafeln), die meist das Leben des hl. Gallus und Kolumban behandeln. P. R. B.